

19. 9. 2014

## Schneller und effektiver helfen

### Offener Brief fordert mehr Engagement für Flüchtlinge

Es war ein dramatischer Appell, den Harun Rashid Diar, Mitglied des „Jeziden Zentrums Köln“, im Domforum formulierte: Die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft sollten ihren bedrängten jesidischen Glaubensbrüdern und -schwestern im Nordirak schneller und effektiver helfen.

Bei der Vorstellung eines offenen Briefes vom Caritasverband, Katholikenausschuss, Kölner Flüchtlingsrat, Jeziden

Zentrum Köln und der syrisch-katholischen Gemeinde, forderte sie eine deutlich vergrößerte Schutzzone im Irak. Des Weiteren mehr und schnellere humanitäre Hilfe, als auch eine vereinfachte Einreisemöglichkeit für Flüchtlinge in die EU und nach Deutschland. Dabei verwies sie besonders auf das Schicksal von Kindern und Frauen: „Ich kann mir nicht vorstellen, wie es den Frauen und Kindern geht, die Geiseln wurden, die verschleppt, ver-

gewaltigt und auf Sklavenmärkten verkauft werden.“

In dem offenen Brief an Oberbürgermeister Roters und die Fraktionsvorsitzenden aller im Rat vertretenen Parteien, bitten die Verfasser „Flüchtlinge aus dem Irak, insbesondere Angehörige religiöser Minderheiten, in Köln aufzunehmen“. Sie bitten weiter „Initiativen zur Erweiterung von Kontingentregelungen“ für Flüchtlinge zu unterstützen und zu fördern. Auch Familien-

zusammenführungen von Angehörigen aus den betroffenen Gebieten und Kölner Bürgern sollten erleichtert und unterstützt werden. Ein Brief gleichen Wortlauts ging auch an Landesinnenminister Ralf Jäger und die Fraktionsvorsitzenden im Landtag. Im Brief verweisen die Unterzeichner auf einen Bericht von „Amnesty International“ der die „abscheulichen Verbrechen“ der islamistischen Terrormiliz „IS“ schildert. (bks)